





Striegensnachrichten.

Buenos Aires, 30. März. Das von der Regierung angeordnete Ausfuhrverbot für Weizen...

Berlin, 30. März. Aus Berlin wird gemeldet, daß man auch in Italien die Revolution auslobert...

London, 30. März. Schatzkanzler Andrew Bonar Law erklärte gestern im Unterhaus, die Verhältnisse...

Genet hartnäckigen Dufien. Dr. Vells Fine-Tar-Soney endet...

St. Petersburg, 29. März. Eine im Krim-Gebäude abgehaltene Massenversammlung...

Rußland Bürgerwehren, welche die frühere Polizei ersetzen sollen. Auch seien sie vielfach neue Lokalbehörden...

Urteilen Sie selbst, was besser ist — experimentieren, oder sich die Erfahrung Anderer zunutze machen...

— Buenos Aires, 31. März. Von der französischen Park „Cambrome“ sind heute in diesem Hafen 283 Männer und zwei Frauen...

— Buenos Aires, 31. März. Von der französischen Park „Cambrome“ sind heute in diesem Hafen 283 Männer...

— Buenos Aires, 31. März. Von der französischen Park „Cambrome“ sind heute in diesem Hafen 283 Männer...

— Buenos Aires, 31. März. Von der französischen Park „Cambrome“ sind heute in diesem Hafen 283 Männer...

— Buenos Aires, 31. März. Von der französischen Park „Cambrome“ sind heute in diesem Hafen 283 Männer...

Seejäger, wenn er nicht nach Deutschland zurückgekehrt ist, jedenfalls eine ganze Anzahl von weitem Schiffen in Grund gebahrt...

Land und Livland, sowie Belgien haben unter dem Kriege zu leiden gehabt, allerdings nicht so schwer...

Die Werte, die seit dreißig Monaten durch den Krieg der Vernichtung anheim gefallen sind, lassen sich auch noch nicht einmal annähernd abschätzen...

Zu keinem der früheren Kriege ist die Zerstörungswut so furchtbar in die Erscheinung getreten...

Ein Cincinnatier sagt, daß man ein Dührerauge oder eine Schwiele so einführen kann, daß sie mit den Augen heransgehoben werden können.

Mit Dührerungen verlegte Männer und Frauen brauchen nicht länger zu leiden. Einige Tropfen Freezone...

Ein Fläschchen Freezone kostet sehr wenig in irgend einer Apotheke und bereitet einen positiven Dührerungen oder Schwiele...

Ein Fläschchen Freezone kostet sehr wenig in irgend einer Apotheke und bereitet einen positiven Dührerungen oder Schwiele...

Die Werte, die seit dreißig Monaten durch den Krieg der Vernichtung anheim gefallen sind, lassen sich auch noch nicht einmal annähernd abschätzen...

Zu keinem der früheren Kriege ist die Zerstörungswut so furchtbar in die Erscheinung getreten...

Ein Cincinnatier sagt, daß man ein Dührerauge oder eine Schwiele so einführen kann, daß sie mit den Augen heransgehoben werden können.

Mit Dührerungen verlegte Männer und Frauen brauchen nicht länger zu leiden. Einige Tropfen Freezone...

Ein Fläschchen Freezone kostet sehr wenig in irgend einer Apotheke und bereitet einen positiven Dührerungen oder Schwiele...

Ein Fläschchen Freezone kostet sehr wenig in irgend einer Apotheke und bereitet einen positiven Dührerungen oder Schwiele...

Ein Fläschchen Freezone kostet sehr wenig in irgend einer Apotheke und bereitet einen positiven Dührerungen oder Schwiele...

Die Werte, die seit dreißig Monaten durch den Krieg der Vernichtung anheim gefallen sind, lassen sich auch noch nicht einmal annähernd abschätzen...

Zu keinem der früheren Kriege ist die Zerstörungswut so furchtbar in die Erscheinung getreten...

Ein Cincinnatier sagt, daß man ein Dührerauge oder eine Schwiele so einführen kann, daß sie mit den Augen heransgehoben werden können.

Mit Dührerungen verlegte Männer und Frauen brauchen nicht länger zu leiden. Einige Tropfen Freezone...

Ein Fläschchen Freezone kostet sehr wenig in irgend einer Apotheke und bereitet einen positiven Dührerungen oder Schwiele...

Ein Fläschchen Freezone kostet sehr wenig in irgend einer Apotheke und bereitet einen positiven Dührerungen oder Schwiele...

Ein Fläschchen Freezone kostet sehr wenig in irgend einer Apotheke und bereitet einen positiven Dührerungen oder Schwiele...

Kodak-Film Arbeit. Liefern das Beste bei sachmännlicher Bearbeitung. Habe hierzu vollständige neue Einrichtung.

Bianos gestimmt und repariert. Alle Arbeit als-eriklassig und zufriedenstellend garantiert.

Dr. A. J. Hinmann, Arzt, Wundarzt u. Geburtshelfer. Office in der Wohnung an der Cassel-Strasse...

Dr. M. C. Hagler, Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer. Speziell vorbereitet für die Behandlung von Nasen-, Hals- und Lungenleiden.

Dr. A. Garwood, New Braunfels, Texas. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer. Office in Schumanns Apotheke...

Dr. Rennie Wright, Arzt, Wundarzt u. Geburtshelfer. Telephone 372. Office und Wohnung über Pfeuffer-Sohn Co's. Store.

DR. A. H. NOSTER, Arzt und Wundarzt. Office über Pfeuffer's Store. Wohnung 541 Sequin St.

Dr. C. B. Windwehen, Deutscher Zahnarzt. Stets zu finden im oberen Stockwerke von Richters Gebäude.

Dr. E. G. Bielsstein, Zahnarzt. Office in Voelckers Gebäude. Telephone: Office, 28-29. Wohnung: 28-30.

Dr. C. A. Will, Zahnarzt. Office in Krauses Gebäude. Wohnung 315 Mühlentstraße. Telephone: Office, 417. Wohnung: 35 N. 3.

DR. M. C. VAN DE VENTER, Praxis beschränkt auf Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Brillen angepaßt. Tel. 418. Office Krause-Gebäude.

Hd. Seidemann, deutscher Advokat. Office über Wm. Lays' Sattlergeschäft. Neu-Braunfels, Texas.

Henne & Fuchs, Deutsche Advokaten. Neu-Braunfels, Texas.

Martin Faust, Advokat. Office in Sols's Gebäude.

Der Neu-Braunfels'er Gegenseitiger Unterstützungs-Verein hat seine Raten wie folgt festgesetzt: 21 bis 24 Jahre... \$1.35

Abgemalt?

Ohne Zweifel seid Ihr es, wenn Ihr an Ader der vielen schmerzhaften Krankheiten leidet...

Recht Cardui Das Frauen-Tonic.

Mrs. Subania Woods, von Clifton Mills, Pa., sagt: „Ich bin Cardui dankbar, weil ich schmerzlos so gesund, daß ich kaum gehen konnte und die Schlaf- und Nervenstörungen...

Nach dem Kriege. Es sind nicht allein die direkten Ausgaben nach dem Kriege, die Anortifikationen und Verzinsung der ungeheuer gestiegenen Staatsschulden...

Ein Cincinnatier sagt, daß man ein Dührerauge oder eine Schwiele so einführen kann, daß sie mit den Augen heransgehoben werden können.

Mit Dührerungen verlegte Männer und Frauen brauchen nicht länger zu leiden. Einige Tropfen Freezone...

Ein Fläschchen Freezone kostet sehr wenig in irgend einer Apotheke und bereitet einen positiven Dührerungen oder Schwiele...

Ein Fläschchen Freezone kostet sehr wenig in irgend einer Apotheke und bereitet einen positiven Dührerungen oder Schwiele...

Will's Hotel

Allen meinen Freunden zur Nachricht, daß es mir endlich gelungen ist, den richtigen Hotel- und Restaurant-Mann für mein „Will's Hotel“ zu bekommen.

Garage-Eröffnung.

Dem Publikum zur gefälligen Kenntnisnahme, daß wir unsere Garage unter der Leitung von Herrn Jim Shull jetzt eröffnet haben...

Eisenbahn-Fahrplan.

Abfahrt der Personenzüge der S. & G. N. - Bahn: Nach Süden: No. 9. .... 5:50 morg. No. 7. .... 7:23 morg. No. 3. .... 4:48 nachmittags No. 1 (Sunshine Special) .... 7:05 abends

Ankunft und Abgang der Post.

Von Neu-Braunfels über Sattler nach Cranes Mill um 7 Uhr morgens jeden Montag, Mittwoch und Freitag. Ankunft in Neu-Braunfels um 4 Uhr nachmittags...

PABLO NON-ALCOHOLIC. THERE is goodness of flavor and body in this new, healthful, snappy beverage. PABLO is non-alcoholic, sparkling amber in color, with that delightful "hop" taste that satisfies. For parties, after-theater suppers, or any time, PABLO offers refreshing satisfaction. Order PABLO ice cold at Soda Fountains, Cafes, Restaurants, or any place that sells drinks. Buy PABLO by the case from your grocer. A few bottles on ice in your home answers all refreshment problems. The Happy "HOBBY" DRINK. It is pure and healthful. It's just what you want, cooling and refreshing. Try PABLO today. Made by PABST at Milwaukee.

# Neu-Braunfeller Zeitung.

New Braunfels, Texas

Herausgegeben von der Neu-Braunfeller Zeitung Publishing Co

12. April 1917.

**Zul. Giesede.**  
G. F. Cheim, . . . . . Redakteur.  
A. F. Rebergall, . . . . . Geschäftsführer.

Die „Neu-Braunfeller Zeitung“ erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.50 pro Jahr bei Vorausbezahlung Nach Deutschland \$3.00.

**Herr Chas. B. Ahrens** ist als reisender Agent der „Neu-Braunfeller Zeitung“ angeheuert. Freundschaftliches Entgegenkommen unsern Reisenden gegenüber wird die Herausgeber zum Danke verpflichtet.

### Eine Obergabe.

Am Samstag Vormittag wurden auf Veranlassung hiesiger Bürger die Boy Scouts zu einer Extraversammlung zusammenberufen. Es wurde nach dem Hause des Scoutmasters Herrn Pastor E. A. Konken marschiert. Weder Scoutmaster noch Scouts wußten, was der Zweck dieser Extraversammlung war. Herr E. C. Scudder wurde ersucht, der Versammlung mitzuteilen, daß Herr E. A. Eiband den Grund der Zusammenkunft erklären würde. Herr Eiband hielt folgende Ansprache:

„Verteiler Herr Konken und meine lieben amerikanischen Boy Scouts: Ohne Zweifel habt ihr, meine lieben Boy Scouts, Euch gewundert, weshalb heute Morgen diese Extraversammlung zusammenberufen wurde. Da Herr Scudder bereits mitgeteilt hat, daß ich die Sache erklären soll, will ich dieses in möglichst wenigen Worten zu thun versuchen.“

Der überroßte Scoutmaster äußerte in bewegten Worten seinen Dank für diese Obergabe, und Herr Dr. A. Garwood richtete dann noch einige passende Worte an die Boy Scouts und deren Führer, die sich durch dieses Begebnis in ihren lobenswerten Bestrebungen höchlich ermuntert fühlen.

### Ein ganz Schlauer.

In den Schwarzwald-Dörfern sind für bestimmte Bezirke Ausfuhrverbote erlassen worden. Und Sonntags wenn die Ausflügler zu den Jägen drängen, steht an der Bahnpforte ein Gendarm, um darüber zu wachen, daß niemand aus dem Lande, da „Milk und Honig fließt“, unrechtmäßig Schätze nach Hause trage. Wieder war es Sonntag, jeden, der sich durch die Trängenden drängte, fragte drohend der Gendarm: „Führen Sie feinerlei Waaren mit?“ Einige, deren Samterbeute den Kuchack allzu protzig straffte, standen bereits abseits und harrten der unangenehmen Dinge, die da noch kommen sollten. Der nächste war ein großer, breiter Mann mit einem ungeheuren Calabrese. Kein Kuchack auf dem Rücken, keine Sommertracht in der Hand.

Die Frage des Mannes im Helm überrascht ihn nicht; ruhig und bestimmt kommt die Antwort: „Ja, ich führe Butter mit!“ Der Gendarm misst den Mann und forschte dann weiter: „Wo haben Sie denn die Butter?“ Und ebenso ruhig und bestimmt hallt's zurück: „Auf dem Kopf.“ Einen Augenblick lang blickt das Auge in aufbrausendem Zorn, dann schnarrt eine Stimme den Mann im Calabrese an: „Machen Sie hier keine faulen Witze, Herr! Sie scheinen nicht zu wissen daß Sie sich dadurch der Beamtenbeleidigung schuldig machen!“ Der mit dem Knotenlock hört's, lächelt und klettert in den Wagen. Als dann der Zug aus dem Bahnhof rattert, nimmt er den Kiesen-Calabrese ab, bettet ihn behutsam auf die Knie und schält aus pergamentener Verpackung ein Zwei-Kilo-Butterpaket. „Ehrlich währt am längsten“, meint er zu den neidvoll Blickenden im Abteil, und verstaubt die Butter sorglich im Gepäck.

### Praktischer Maßstab.

Handwerker (in der Neptilienhandlung): „Du dumme! Ich wollte den Boden ausmessen, und habe meinen Zollstock vergessen!“ Kommt: „Hier, nehmen Sie diese Messerschlange, die ist genau zwei Meter lang!“

### In der Sahara.

Es liegt im prallen Sonnenbrand Die Wüste Sahara, die graue. Zur rechten Hand, wie zur linken Hand, Nur Sand und Sand und wieder Sand, keine Spur von einem Hause.

Keine Spur von Bier, keine Spur von Wein, Kein Trost für dürstige Kehlen! Es flimmert gräulich im Sonnenschein Verhimmelter Menschen Todtenbein Nebst Knochen von Kamelen.

Da kommen, als schon der Abend naht Der Tag fast ist geschwunden, Zwei Wanderer daher den Wüstenpfad, Die suchen einen Dritten zum Stat-Weiß nicht, ob sie ihn gefunden.

### Scherzfragen.

- Welcher Baum hat keinen Ast? Der Mastbaum.
- Welches Haus hat keinen Grund? Das Schneckenhaus.
- Welcher Mann hat keine Frau? Der Schneemann.
- Welcher Schimmel hat keinen Stoll? Der Prottschimmel.
- Welche Glocke gibt keinen Schall? Die Glockenblume.
- Welcher Ball tut keinen Fall? Der Erdball.
- Welche Jungfer trägt kein Geschmeid? Die Wasserjungfer.
- Welcher Mann hat nie ein Kleid? Der Schneemann.

### Bergeltung.

Eine Frau hat ihrem Gatten zum Geburtstag das Buch geschenkt: „Wie wird man energisch?“ In einiger Zeit kommt der Geburtstag der Frau. Da sagt der Gatte: „Ich hätte Dir gerne auch ein Buch geschenkt; aber eines mit dem Titel: „Wie wird man weniger energisch?“ gibt es nicht.“

### Das Problem des Segelflugs.

Ein Bruder des im Jahre 1896 verunglückten Vaters der Flugkunst, Gustav Lilienthal, hat eingehende Studien gemacht, um diesem Problem auf die Spur zu kommen und ist dabei zu sehr interessanten Ergebnissen gelangt, die er in der Zeitschrift „Die Naturwissenschaften“ veröffentlicht. Eine Tatsache, die schon seit langem durch die Beobachtung festgestellt wurde, ist die, daß der Segelflug der Vögel nur bei Wind möglich ist. Dabei ist es gleichgültig, ob der Vogel mit oder gegen den Wind fliegt. Lilienthal hat seine Untersuchungen bei fließendem Wasser begonnen. Er hat bemerkt, daß schwimmende Körper vom Ufer nach der Mitte des Flusses getragen werden, weil dort die Strömung am stärksten ist, während am Rand und auf dem Grunde des Flußbettes sich die Wasserreihen auch in der Luft sind stets verschieden schnelle Strömungen vorhanden, und zwar sind die oberen Strömungen zumeist die stärkeren, weil die der näheren Luftschichten sich auf dieser stauen. Ein horizontal gestellter flacher Körper wird nun in der Richtung der größten Windgeschwindigkeit abgetrieben werden, wobei sich seine Flächen anwärts oder abwärts, wenn die unteren Luftschichten die größere Geschwindigkeit haben, in einem Winkel von mehreren Gradene stellt. Durch interessante Versuche mit verschieden geformten Platten, die er über Trähle legte, und durch besondere Vorrichtungen im Gleichgewicht hielt, hat Gustav Lilienthal festgestellt, daß die Abweichung von der Horizontalen und damit der Antrieb nach oben bedeutend stärker war, bei 10 Zentimeter dicken und stark gewölbten Platten als bei dünnen und ebenen Platten. Er betrug im ersten Falle 16 Grad, im letzteren nur 3,5 Grad. — Mit dieser Beobachtung

stimmt es überein, daß die Flügel unserer typischen Segler, wie Adler und Albatros, starke und lange Armfedern aufweisen, während die Schwungfeder weniger lang sind. — Es bleibt abzuwarten, ob weitere Beobachtung, vor allen Dingen auch solche, die von Fliegern selbst gemacht werden, die hier aufgestellte Theorie bestätigen werden.

### Der Hausherr.

Sie: „Da lese ich eben daß der Mars auch bewohnt sein soll!“ Er: „Was hilft mir denn das, wenn meine Wohnungen alle leer stehen!“

### Weisheit.

Also ergeht es manchen Gejellen: Er klagt, daß ihm kein Glück bescheert, Und füttert, statt sein Feld zu bestellen, Mit dem letzten Hafer sein Stedenpferd.

### Allelei Weisheit.

Von einer blühenden Schönheit darf man keine reifen Grundbäse erwarten. Ein Mann kann sowohl ein Erfolg als ein Mißerfolg sein. Er mag ein Erfolg als Mißerfolg, und ein Mißerfolg als Erfolg sein. Ein Mann wünscht immer etwas zu bekommen, was er nicht haben kann, und er bekommt immer etwas, was er nicht haben will. Jedermann denkt, daß jedermann ihm kennen müsse; deshalb schreibt er auch seinen Namen so daß kein Mensch ihm leuen kann. Wir sparen Geld für einen Regen tag, und bei dem ersten schönen Tag geben wir es aus. Man erkennt einen verdorbenen Magen und ein verdorbenes Gemüt an derselben Zunge.

### Kindermund.

Willie darf mit Tante Lottchen ausgehen und soll sich ankleiden. „Klink, klink“, ruft seine Mutter ihm zu, „sonst wird's zu spät. Runge, du hast ja wohl noch nicht mal deine Schuhe an!“ „Doch ich hab“, sagt Willie indigniert, „alle bis auf einen.“

„Aber Mar“, schilt Mama, Pfaffenmus und Butter zugleich auf einen Stück Brot! Das ist bei diesen schweren Zeiten doch furchbar extravagant! „Rein, Mammi, es ist nich“, verteidigt sich der Kleine, „es ist sparsam, wenn ich für alle zwei nur ein Stück Brot brauche.“

Der neue Herr Pastor bleibt zum Abendbrot und läßt sich herrlich schmecken. „Ich bin so frei“, sagt er, dankend für seine dritte Pudding-Portion, und wendet sich dann entschuldigend ans ihn vorübergehende Lieschen, „ich bekomme nämlich nicht alle Tage so ein gutes Essen!“ „Wir auch nicht“, antwortet die Kleine treuherrig, „und deshalb freue ich mich immer so, wenn Sie mal kommen.“

### Zukunft.

In Ostasien rücken die kleinen Kellner, die gelben Pikkolos, in höchst gewandter Weise mit Hilfe der Behen Stühle und Sessel zu recht und wissen auch die winzigsten Gegenstände mit dem Fuß vom Teppich aufzuheben. Der asiatische Reiter umklammert häufig den Steigbügel mit der Behe, und der Fischer hält die Angelrute mit dem Fuß, damit die Hände zu anderen Beschäftigung frei bleiben. Mit den Behen hält die japanische Schöne beim Nähen den Stoff fest. Das „Volk der Freizeher“ werden die Ananiten wegen ihrer geschickten „Greiffüße“ genannt. Die Heranziehung des Fußes zu Arbeiten, die sonst nur die Hand beizugt, kommt nur in Ostasien vor, sondern auch bei anderen Völkern, die ihre Füße frei und unbedeutet tragen, zum Beispiel bei einige amerikanischen Indianer- und afrikanischen Negervstämmen. Die „Fußkunst“, welche jetzt meistens nur noch von Künstlern, die ohne Arme geboren sind, öffentlich ausgeübt wird, bildet einst einen beliebten Gegenstand der Unterhaltung, so z. B. am Hofe Montezumas, des letzten Herrschers der Mexikaner.

# Eis!! Eis!! Eis!!

Die Eis-Saison hat nun angefangen und wir sind bereit, dem Publikum prompte Bedienung zu geben. Telephonieren Sie — 57 —

NEW BRAUNFELS BREWING CO.

### Gebraucht

**White Pine** oder **White Pine & Tar Husten-Medizin** Sie kuriert den schlimmsten Husten. Zu verkaufen bei **B. E. Voelcker & Son.**

### Der große

**5, 10, 15 u. 25c Variety Store**

in dem neugebauten Store-Gebäude neben Prinz Solms-Gotel ist jetzt eröffnet. Telephon 455. In Verbindung damit haben wir auch einen

**Grocery Store**

mit freier Ablieferung. Prompte und zuvorkommende Bedienung zugesichert. Telephon 455.

**Peter Nowotny jr.**

**Davis, Oakland, Monroe**

## Automobile

**Vollständiger Vorrat Auto-Zubehör**

Republic 5000 Meilen-Reife. „Tubes“ aus reinem Gummi. Telco und Maguito-Arbeit eine Spezialität. Nur erstklassige Reparatur-Arbeit. Unser Motto: „Probieren Sie uns.“ Phone 19

**Zoeller-Sands Auto Co.**

### Probieren Sie den

**Palace Meat Market**

wenn Sie erstklassiges Fleisch wünschen, und überzeugen Sie sich, daß, falls fettes Vieh hier nicht zu haben ist, wir solches von San Antonio oder anderen Märkten beziehen, um unsere Kunden in bester Weise bedienen zu können.

**Bob Hering,**

Telephon 160.

Eigentümer.

**Jetzt ist die Zeit, euer Vieh gegen**

**„Wildes Feuer“, Black Leg zu impfen.**

**frisches Black Leg Vaccine**

**Mulford's**

bei

**H. V. Schumann,**

**Apotheker,**

**Neu-Braunfels, Texas.**

Bestellungen bei Post prompt befragt.



Wir legen Ihnen einige Chautauqua Proben vor. Betrachten Sie dieselben.

Prominenter Chautauqua Lecturer wird hier sein.



**LEE FRANCIS LYBARGER** ist einer der beliebtesten und bekanntesten Chautauqua Redner, der es versteht, sein Thema in fesselnder, leicht verständlicher, unterhaltender und doch gründlicher Weise zu behandeln. William Jennings Bryan, Senator Kern von Indiana und Senator Reed von Missouri halten Lee Francis Lybarger für eine der ersten Autoritäten in politischen, sozialen und industriellen Fragen.

"HEADQUARTERS" für die Chautauqua-Besucher

**JACOB SCHMIDT**

Der Special Dry Goods Store Neu-Braunfels, Texas



In Neu-Braunfels, Texas, 21. bis 27. April 1917

**GERLICH AUTO CO.**

Buick und Ford Automobile, Wichita Trucks

Neueste Garage, Vollständiges Lager

Gummireifen und Zubehör, Reparaturen

Ihnen zu Diensten jede Stunde im Jahr.

Telephon 61.

622 San Antonio Str.

Vorwärts, vorwärts, immer vorwärts!

Wenn Andere uns unsere Fehler zeigen, sehen wir Sie ein. Während der Chautauqua-Woche haben wir vor, sehr viel zu lernen — denn dort gibt es was zu lernen. Kommen Sie? Dann möchten wir, daß Sie auch hierher kommen, und vielleicht können wir zusammen hingehen, und wenn nicht, gibt es wenigstens einem jeden die Gelegenheit, zwei Sachen mit einemmale zu befragen.

Natürlich meinen wir, hier einkaufen und auch zum Chautauqua gehen.

**EIBAND & FISCHER.**

Berühmtes Quintett für Neu-Braunfels Chautauqua.



SMITH-SPRING-HOLMES ORCHESTRAL QUINTET

Für erstklassige hier gemachte Gaudies und Eis-Cream geht man nach der

**GREEK-AMERICAN GANDY KITCHEN.**

Verlangen Sie irgend ein kaltes Getränk — wir haben es.

Das Chautauqua besuchen — das ist Ihre Sache.

Ihnen gute Kleidung, Schuhe und einen Hut zu liefern —

das ist unsere Sache.

**MENDLOVITZ & SCHMIDT.**

Der neue Dry Goods Store in Dennes Gebäude.

Während der Chautauqua-Woche kommt les zur Stadt, was kommen kann.

Schriftsteller und Gelehrter werden Vorträge halten.



**Dr. Henry Smith Williams** in den Chautauquas für 1917 Vorträge halten. Er ist als Lecturer Schriftsteller von nationalem Bekanntheit und steht in wissenschaftlichen Kreisen sehr hoch. Er ist ein gelehrter, sehr unterhaltender Redner, versteht es wie nur Wenige, die Zuhörer für wissenschaftliche Fragen zu interessieren.

Als Erfrischungen in der Chautauqua-Woche oder zu irgend einer andern Zeit sehen unsere Getränke an der Spitze.

Eis-Cream, Weiche Getränke, Cigarren, Gaudies

**THE BUSY BEE**

Walter Zippel, Eigentümer „Qualität spricht“

Am Samstag, den 14. April, ist Spezieller Ticket-Tag.

Eintrittskarten vor Mittag des ersten Chautauquatages gekauft kosten den geringen Preis von \$2.50 das Stück. Das macht weniger als 10 Cents Eintritt für jede Unterhaltung. Später kosten dieselben \$5.00. Für einzelne Unterhaltungen kostet der Eintritt von 50 c bis \$1.00.

Wünschen Sie Neu-Braunfels einmal vorne weg zu sehen? Kommen Sie zum Chautauqua.

Strohüte, Banfots, Leghorns in allen neuen Stiles und Preisen in "The Store of Styles" Sehen Sie unsere neuen Kind-bad Modelle in Wool Cloth



**VOIGT & SCHUMANN.**

Wenn Sie Goddard, den weltberühmten Opern-Sänger, in einer großen Stadt hören wollen, dann heißt es: \$2.50 please!



NEW BRAUNFELS, TEX.

26 Programme, neues Talent jeden Tag, alles für \$2.50. Wie ist das möglich?

Wenn Sie das Chautauqua besuchen, denken Sie daran, daß das **PLAZA HOTEL** ein erstklassiges Hotel ist.

**James Goddard at Chautauqua**



Sie sparen Dollars, wenn Sie bei

**KASTNER & HOLZ**

einkaufen. Wir bezahlen die höchsten Preise für Landprodukte. Vergessen Sie nicht, bei uns vorzusprechen. Wir bedienen Sie recht.

Am Samstag Abend, den 21ten müssen alle Kinder von 2 bis 95 Jahren das berühmte Australische Puppenpiel sehen.

J. G. Voelker, Ph. G. E. V. Voelker, Ph. G.



Tabaks und Zubehör Telephon 14 Neu-Braunfels, Texas.

Weniger wie 10 Cents per Programm? Fragen Sie das Ticket-Komitee.

Machen Sie die **NEW BRAUNFELS STATE BANK** zu Ihrem Hauptquartier.

**J. Jahn** Quality Furniture Store

Zufriedenstellende Ware und Bedienung ist stets garantiert bei niedrigsten Preisen.



ELLISON-WHITE CHA

# The Comic Opera, "Chimes of Normandie" at Chautauqua :-

Boston Company of Twenty-four People Present Charming Opera; Full Singing Cast, Chorus and Orchestra



The Ellison-White Chautauqua System's production of "The Chimes of Normandie" by Planquette is to be a red letter event for Chautauqua. The Boston "Chimes of Normandie" Company of 24 singers, carrying their own orchestra, scenery and costuming, brings to Chautauqua a musical production that will challenge comparison with metropolitan offerings of the character.

Mr. Geo. V. C. Lord, the eminent art and dramatic critic of Boston, was specially commissioned to select and coach the personnel of the company and the result is an eloquent tribute to his genius. At his hands "The Chimes of Normandie" appears in the same sumptuous investiture, which marked the opera's continuous run of four hundred performances at the Folies Dramatiques, Paris. "The Chimes of Normandie," as every one knows, is primed with mirth provoking incident, clever dialogue, repartee—smart, lyrical and pensive tunefulness.

Risible convulsing situations tumble after each other in rapid succession—the opera teems with fireworks of wit, spirited song, popping surprises and astonishing climaxes. The announcement of this forthcoming production of the beloved opera on the Ellison-White System of circuit Chautauquas is occasioning the most intense interest everywhere, and attendance will doubtless exceed that of any previous attraction.

**Am Bauholz,**  
Türen, und alle Sorten Eichenholz,  
verschiedenes Dachblech, Cement und Stalk zu  
kaufen, sollte man vorzprechen bei  
**HENNE LUMBER CO.**

Preis der Tickets für die Saison:	
Erwachsene	\$2.50
Kindern	\$1.50
Senioren	\$1.00

**BEE**  
Wenn Sie zu bauen beabsichtigen, so wird es  
besser sein, bei uns vorzusprechen und unsere  
Pläne für moderne Heime anzusehen.  
Lassen Sie sich unsere Preise geben, wir  
können Ihnen Geld sparen.  
**ED. PFEUFFER LUMBER CO.**

## "Polly of the Circus" at Chautauqua

Annie Therese Davault Will Give Charming Interpretation



ANNIE THERESE DAVAULT.

Der Handelsplatz für Hardware  
in Neu-Braunfels  
ist wohl jedem bekannt als  
**LOUIS HENNE CO.**  
Unsere Auswahl ist größer. Unsere Preise sind  
billiger. Unsere Garantie ist besser.

Erwas für die Kinder und Jugend jeden Tag,  
Kauf mit jedem Programm.

**FIRST NATIONAL BANK**  
von Neu-Braunfels  
**Die Bank für Jedermann**

**Willkommen,**  
**Chautauqua-Besucher!**  
Die Lüste von Harmonen, Feimen und Sauplägen ermöglicht  
Ihnen konservative Kapitalanlagen.  
**SUSSDORF, PFEIL & SIPPEN.**

**MONTAVILLE FLOWERS,**  
der berühmte Plattformredner  
wird hier sein.  
Dürfen nicht verfehlen ihn zu hören.

**Perry Lock Steuer-Rad**  
Liegend eine Car — absolute Sicherheit gegen Diebstahl. Lassen  
Sie sich dieses demonstrieren bei  
**ZOELLER-SANDS AUTO CO.**  
Distributors.

## Wild Game Photographer Coming to Chautauqua

Chauncey Hawkins Has Wonderful Lecture and Pictures of Northern Woods



**CHAUNCEY HAWKINS.**  
Chauncey Hawkins hat vielgelesene Bücher geschrieben, besonders für  
Knaben. Als Schriftsteller und Lecturer in weiten Kreisen bekannt, hat er  
sich besonders auch durch das Photographieren wilder Tiere einen großen  
Namen erworben. Sein illustrierter Vortrag über "Wilde Herzen und helle  
Augen unserer nördlichen Wälder" wird Alle interessieren.

Werden die Leute am Tage die Versammlungen besuchen?  
Wer kann sie zurückhalten?

Overland Sillys Knight  
**BAETGE AUTO & CYCLE CO.**  
Geo. Baetge, Eigentümer.  
Auto-Zubehör, Reparaturen, Vulcanisierung.  
514 Sequin-Str. Telephon 280.

**DAVENNYS**  
— in —  
**Chautauqua!**  
**Ein Fest-Quintett.**  
Das bedeutet Musik von besonderer Qualität.

**WILL'S HOTEL.**  
W. Sadel, Restaurant-Mann, empfiehlt seine guten 35  
Cents-Mahlzeiten und reinen Betten. Zufriedenheit  
wird garantiert.

Othmar A. Gruene Ray J. Gruene

**GRUENE BROS.**  
Allgemeines Kaufmännisches Geschäft.  
In Verbindung, vollständige Lumber Yard, Schmiede und  
Stellmacher-Werkstatt, Automobil-Agentur mit  
vollständiger Garage.  
**Agenten für Delie und Maxwell Autos**  
Telephon 810 Gruene, Texas



Tägliches Programm.

Neu-Fraunfelder Chautauquo, 21. bis 27. April 1917.

Stundenplan.

Morgen-Vortrag... 10 Uhr vorm. Nachmittags-Konzert... 2:30 nachm. Nachmittags-Vortrag... 3:30 nachm.

Samstag.

Eröffnung und Aufkündigung Unterhaltung: "Die australischen Glibberpuppen." Populärer Vortrag: "What America Means to Me."

Sonntag.

Gottesdienst, wie gewöhnlich, in allen Kirchen. Nachmittags: Sacred Concert - Davenny Festival Quintet.

Montag.

Vortrag... Wm. G. Harrington. Konzert: Smith-Spring-Holmes Co. Lecture - Unterhaltung: "The Juvenile Court in Action."

Dienstag.

Vortrag... Wm. G. Harrington. Besondere Musik. Community Lecture: "Bach Your Step."

Mittwoch.

Vortrag: Belehrung. Lee Francis Leharger. Unterhaltung: "The Mirror." The Dugawas. Vortrag: "The Land Question."

Donnerstag.

Vortrag... Wm. G. Harrington. Konzert... Musical Arts Quartet. Vortrag: "History and Progress."

Vortrag: "Guarding the Golden Gate." Montaville Flowers. Eintritt 50 Cents.

Freitag.

Vortrag... Wm. G. Harrington. Nachmittags: "Bally of the Circus" Annie Therese Davault Junior Chautauquo. Eintritt 35 Cents.

Abends.

Großes Schluß-Konzert. James Goddard, Bass-Bariton, von der Chicago Grand Opera Company, der größte Baritonfänger der Welt.

Abends.

Sacred Concert - Davenny Festival Quintet. Illustrierter Vortrag - Rev. Chauncey Sawkins. Wundervolle Bilder aus den Wäldern des Nordens.

Abends.

Konzert: Smith-Spring-Holmes Co. Eintritt 50 Cents. "Chimes of Normandie." Boston Light Opera Co. in Chautauquo Attraktionen.

Abends.

Vortrag: Belehrung. Lee Francis Leharger. Nachmittags: Unterhaltung: "The Mirror." The Dugawas. Vortrag: "The Land Question."

Abends.

Doppelte Unterhaltung: 1. "Along the Road to Tokyo." The Dugawas. Hübsche musikalische Phantasie von japanischen Künstlern.

en ist. Der Kapitän und die aus 42 Köpfen bestehende Mannschaft ist bei in Falmouth gelandet worden. Die "Cannigaro", eines der besten Schiffe der Wilson-Linie, war am Heck mit einem vierzölligen Geschütz armiert.

Warum gibt es so viele Meyer, Müller, Schulze und Lehmann?

Unter unseren Familiennamen finden sich in auffälliger großer Zahl Meyer, Müller, Schulze und Lehmann vor. Der Grund hierfür liegt nicht in der starken Vermehrung dieser Familien, sondern hängt mit der Entleerung der Familiennamen zusammen.

Das Auskommen der Familiennamen vollzog sich nicht vielfach in der Weise, daß man zu dem Vornamen eines Mannes seinen Beruf und Stand setzte. So wurde allmählich aus Konrad, dem Schuster, Konrad Schuster, aus Ludwig, dem Bäcker, Ludwig Bäcker, und aus Hermann, dem Fleischer, Hermann Fleischer.

Nun waren aber die Meyer als Beruf im Mittelalter zahlreich vertreten. Das Wort ist abgeleitet von dem lateinischen "major", was man mit "Vorgesetzter" verdeutschen kann. Auf einem jeden größeren Gut wurde der Oberknecht Hofmeyer oder kurzweg Meyer genannt.

Ebenso liegt der Fall bei Müller und Schulze. Ein jedes Dorf besaß einen Windmüller und ein jedes Dorf stand unter einem Schulzen, wie in Norddeutschland der Gemeindevorsteher genannt wird.

Der Name Lehmann erklärt sich nicht auf den ersten Blick. Er ist abstammungsmäßig aus Lehmann. Lehnmänner aber hießen die Bauern, welchen von dem ritterlichen Gutbesitzer des Dorfes Ackerstücke oder eine Wirtschaft zu Lehn, das heißt in Erbpacht, gegeben worden war.

Unsere Betrachtung zeigt nebenbei, daß die Meyer, Müller, Schulze und Lehmann durchaus nicht alle miteinander von Anfang an verwandt sind. Denn die einzelnen Meyer, Müller, Schulzen und Lehnmänner gehörten selbstverständlich sehr verschiedenen Geschlechtern an, sodaß auch ihre heutigen Nachkommen verwandtschaftlich nichts miteinander zu tun haben.

Reichtum des Zaren und des russischen Adels.

Seit dem Frieden von Portsmouth betrug der Flächeninhalt des russischen Reiches 8,647,657 Quadratkilometer oder den siebenten Teil der Landoberfläche der Erde. Konstantin gebar dem Zaren das Land samt den Einwohnern, deren Zahl auf etwa 200,000,000 angegeben wird, etwas weniger als 25 Personen auf die Quadratkilometer.

Table with 2 columns: Adel, Hektar. Rows: Adel (181,606,519), Handelstreibende (36,321,303), Bauern (35,141,886), Großgrundbesitzer (8,381,839), Andere Klassen (5,673,289).

Der Adel umfaßt etwa 1,400,000 die aderbauenden Klassen (Bauern und Großgrundbesitzer), 110,000,000 Personen, auf die Landbesitzung kommt also pro Kopf durch-

schnittlich nur ein Dritte Acre, auf den russischen Acker, der im Gegensatz zum Bauern keine Steuern bezahlt, hingegen 128 Acre pro Kopf.

Um eine andere Form zu gebrauchen: Von je 384 Laiden Brot, die das Land hervorbringt, eignete sich der Landadel etwa 383 Laiden an, so daß dem eigentlichen Produzenten nur ein Laid übrig blieb, von dem er noch den autokratischen Steuereinknehmer zu befriedigen hatte.

Außer den gewöhnlichen Steuern gab es noch eine Anzahl anderer Erpressungen und Privilegien der Hochgestellten, wie zum Beispiel das Tragen des Zobel. Aus zehn Zobel ist fast immer einer von schwarzer Färbung. Diese waren seit unendlichen Zeiten das Eigentum der Romanoffs, und die Pelze durften in Rußland unter schwerer Strafe von niemand anders getragen werden.

Niemand kennt die genaue Größe der Einkünfte, die der Zar bezog. Die Familie Romanoffs zählte mit ihrem Anhang etwa 3000 Personen. Der Zar "nahm" sich ein jährliches Gehalt von \$12,500,000. Der Kaiser "nahm" sich hier insofern berechtigt, als es in Rußland keine Macht gab, die den Zaren hätte hindern können, sich irgend eine Summe als Salär zu bewilligen.

Dem "Almanach Sachette" zufolge erreichte sich der Zar eines jährlichen Einkommens von \$42,500,000, oder \$85 per Minute. Aus den als Eigentum des Zaren betrachteten 680,938,927 Acres sind 32,000,000 Acres ertragreich und bringen jährlich ungefähr \$10,000,000 ein, die zum Unterhalt der Großfürsten und Großfürstinnen, 46 an der Zahl, verwendet wurden.

Die russische Autokratie war also nicht nur die traditionelle Regierungsform, sondern nebenbei auch ein gut zahlendes Geschäft für den Autokraten selbst und auch für seine nahen und entfernten Verwandten.

Den Mißbrauch, den der Zar von seiner unbefchränkten Gewalt außer der bekannten politischen Unterdrückung des Volkes auch in kleineren Dingen betrieb, illustrieren einige Beispiele:

Gegen die Prinzessin Ameretinskis war von den Erben ihres verstorbenen Mannes ein Prozeß anhängig gemacht. Die Prinzessin erludte den Zaren, zu ihren Gunsten zu intervenieren, und er ordnete, allen Geschlechten die Niederlage des Prozesses an. Nehtliches geschah, als die Bank von Tula beauftragt wurde, das Vermögen eines Bankrotteurs zu Gunsten der Gläubiger zu verkaufen.

In einem anderen Falle verkaufte ein Adliger seine Güter, und der Kaufvertrag war in aller Form rechtens abgeschlossen und genehmigt. Der Zar Nikolaus der Zweite annullierte jedoch den Kauf und das Eigentum fiel an den ursprünglichen Besitzer zurück, dem es nur darum zu tun war, die Kaufsumme auf einige Monate zur Verfügung zu haben.

Die mexikanische Teufelspflanze.

Was für den Chinesen der Mohr, das ist in gewissem Maße für die Mexikaner die Marihuana, auch Teufelspflanze genannt. Aus ihr wird nämlich das Präparat gewonnen, das ähnlich verwendet wie das Opium, auf die menschliche Konstitution und die seelische Verfassung ganz merkwürdig einwirkt.

Es ist schon eine alte Streitfrage, ob das Tier ohne weiteres in ständiger, seine natürlichen Feinde zu er-

Meriko, Ingenieur Cepeda, im Verlaufe einer wüsten Orgie Marihuana gebraucht hatte, erkrankte er bei der Direktion des Bergbaues von Bellem, befaß die Vorführung des ihn verhafteten Generals Gabriele Fernandez und ordnete dessen Erschießung an, worauf er den Leichnam unter seinen Augen verbrennen ließ.

Nach dem Zeugnis eines amerikanischen Arztes J. Diaz von Leon ist es keine Seltenheit, daß jemand, der den Rauch aus dieser Droge auf sich wirken lassen, in seinem Zustand eines akuten Deliriums ohne weiteres die Personen niedermacht, die ihm vor die Augen kommen, mögen es nun Freunde oder Feinde oder Bekannte sein.

Personen von sanfterm Charakter, deren Abkunft nicht auf kriegerische Volkstämme zurückgeht, begnügen sich damit, sich an ihrer eigenen Person ganz überschwänglich zu begeistern; die seltsamsten Gedanken wirbeln ihnen durch den Kopf, die eigenartigsten Visionen steigen vor ihrem Geiste auf, und die phantastischen Pläne bemächtigen sich mit beherrschender Macht ihres Gehirns.

Viele halten sich für Millionäre, andere für Gelehrte, Erfinder, Wohlthäter der Menschheit, Diplomaten, Generäle, Kaiser u. s. w. Solange die Teufelspflanze wirkt, schwebeln sie in einem fabelhaften Glück, das allerdings zu ihrem Leidwesen nicht lange andauert.

Einfluß der Fruchtbarkeit des Bodens durch den Krieg.

Amerikanische Besucher europäischer Schlachtfelder, oder auch Beurteiler von weitem, sind verschiedener Meinung über die landwirtschaftliche Zukunft dieser Felder, besonders der kulturell so wichtigen in Nordfrankreich und Belgien. Manche glauben, dieselben böten in landbaulicher Hinsicht auf lange Zeit überhaupt keine Hoffnung mehr, und man könnte hier nur Eisen- und Stahl-Verwerkerei mit Erfolg betreiben.

Andere wiederum sind diametral entgegengesetzter Ansicht und glauben, daß die Felder, wo viel gekämpft wurde, hierdurch eine Düngung ersten Ranges erhalten hätten, — nicht die Düngung mit Blut ist gemeint, sondern die mit Salpeter. Ein Gelehrter der Minnetotaer Ackerbau-Schule, Professor J. N. Alwan, äußerte sich hierüber folgendermaßen: Die Gesilde sind seit Jahrhunderten durch sehr gründlich betriebenen Landbau stark angebeutet, und ein bedenklich großer Teil ihrer befruchtenden Kraft ist ihnen entzogen worden.

Die Zukunft.

Soll, was jetzt der Kriegsgott schmettert, später allen Völkern frommen, müssen nach des Krieges Donnern, Neue Ideale kommen.

Das Tier und seine natürlichen Feinde.

Es ist schon eine alte Streitfrage, ob das Tier ohne weiteres in ständiger, seine natürlichen Feinde zu er-

kommen. Hierbei handelt es sich nicht darum, ob das einzelne erkrankte Tier oder eine Tiergesellschaft seine natürlichen Feinde als solche erkennt, wie z. B. das Reh den Hund, sondern darum, ob das junge, gesunde Gewissen noch unbefangene und ungeworfene Tier einen Instinkt hat, der ihm sagt, daß es einen Feind vor sich habe.

Die von den Voreltern im Laufe unermesslicher Zeiten erworbenen Erfahrungen über Freund und Feind von Generation zu Generation auf die Nachkommen vererbt werden. Professor Braek zieht die Schlangenfurcht als Beispiel an, die allen höherrangigen Tieren, wie auch dem Menschen, angeblich zu eigen ist.

Personen von sanfterm Charakter, deren Abkunft nicht auf kriegerische Volkstämme zurückgeht, begnügen sich damit, sich an ihrer eigenen Person ganz überschwänglich zu begeistern; die seltsamsten Gedanken wirbeln ihnen durch den Kopf, die eigenartigsten Visionen steigen vor ihrem Geiste auf, und die phantastischen Pläne bemächtigen sich mit beherrschender Macht ihres Gehirns.

Viele halten sich für Millionäre, andere für Gelehrte, Erfinder, Wohlthäter der Menschheit, Diplomaten, Generäle, Kaiser u. s. w. Solange die Teufelspflanze wirkt, schwebeln sie in einem fabelhaften Glück, das allerdings zu ihrem Leidwesen nicht lange andauert.

Unwiderrlegliches Argument.

Senator Frank Shelley White erzählt, daß sein erster Klient ein Keger war, der von einer etwa zehn Pfund schweren Speckseite ein Stück von zwei Pfund abgeschneideten und gebraten haben sollte.

Andere wiederum sind diametral entgegengesetzter Ansicht und glauben, daß die Felder, wo viel gekämpft wurde, hierdurch eine Düngung ersten Ranges erhalten hätten, — nicht die Düngung mit Blut ist gemeint, sondern die mit Salpeter. Ein Gelehrter der Minnetotaer Ackerbau-Schule, Professor J. N. Alwan, äußerte sich hierüber folgendermaßen: Die Gesilde sind seit Jahrhunderten durch sehr gründlich betriebenen Landbau stark angebeutet, und ein bedenklich großer Teil ihrer befruchtenden Kraft ist ihnen entzogen worden.

Die Zukunft.

Soll, was jetzt der Kriegsgott schmettert, später allen Völkern frommen, müssen nach des Krieges Donnern, Neue Ideale kommen.

Das Tier und seine natürlichen Feinde.

Es ist schon eine alte Streitfrage, ob das Tier ohne weiteres in ständiger, seine natürlichen Feinde zu er-

Auf dem Lande zu wohnen, ist zwar sehr schön, aber es hat auch seine Schattenseiten. Neulich ließ ich mich aus der Stadt ein Speisegeschäft schenken, das nach Angabe der Firma aus 34 Theilen bestand. Als es ankam, hatte es deren rund hundert.



Lokales.

Als am Freitag die Nachricht...
Heinrich Schäfer. Zugleich wurde mit der Taufe auch der Geburtstag der Grobmutters Frau Minna Ebert gefeiert.

Am Mittwoch, den 11. April, fand in der hiesigen Deutschprotestantischen Kirche durch Pastor Morhinweg die Vermählung von Fräulein Kropp mit Herrn Herbert Markwardt statt.

Am Freitag hat es im Gebirge stürmische geregnet. Herr J. J. Seidrich von Mission Rollen ist in die Stadt gezogen.

Der erste japanische Photograph-Anfang vorigen Monats starb Shimooa Mendicho (Shimooa ist der Familienname).

Am Donnerstag Nachmittag nach dem Gottesdienste taufte Pastor A. Körner in der evangelischen Kreuzkirche zu Seguin das jüngste Töchterlein von Herrn Julius Fritz und seiner Gattin Alara, geb. Huebner.

Am Freitag hat es im Gebirge stürmische geregnet. Herr J. J. Seidrich von Mission Rollen ist in die Stadt gezogen.

Am Freitag hat es im Gebirge stürmische geregnet. Herr J. J. Seidrich von Mission Rollen ist in die Stadt gezogen.



Wir verkaufen...
Gutes Pferd zu verkaufen, billig, Kaffner & Holz.

Quittung.

Vom Neu-Braunfeler Gegen- seitigen Unterstützungsverein den beim Tode unserer lieben Mutter Frau Louise Wegel fällig gewordenen Betrag von Eintausend Dollars (\$1000) erhalten zu haben, be- zeugt hiermit dankend im Namen der Erben August J. Wegel.

Für wenig Geld

ein neues Automobil! Lassen Sie Ihr Automobil oder Buggy von mir anfrachten, es sieht dann wie- der wie neu aus. Fr. Lehmann, Portontown.

Angebote

werden entgegengenommen bis 14. April 1917 für Verkaufsstellen für Eis-Cream, Sodawasser und dergleichen auf dem Chautauqua-Platz. J. R. Fuchs, Vorsitzender des Platz-Comites.

Zu verkaufen.

in Landa's neuem Lagerhaus neben der Mahlmühle, Saathafer, Hafer zum Füttern und Kanakas-Corn in beliebiger Quantität. Bitte erkundigen Sie sich nach unseren Preisen, ehe Sie sonstwo kaufen. Joseph Landa.

Zu verkaufen.

360 Acker gutes idmarzes Land in der Nähe von Hedwood, Guadalupe County, Texas, alles in Kultur dies wird drei schöne Farmer machen. Um Näheres wenden Sie sich an Fritz Strandmann, Maxwell, Texas.

Verlangt.

Ein gutes Mädchen, um im Plaza Hotel zu arbeiten. Anzufragen im Plaza Hotel.

Arbeit verlangt.

Ein großer starker Junge von 16 Jahren sucht sofortige Arbeit. Ist willens irgend welche Arbeit zu thun. Nachzutragen in der Zeitungs-Office.

Notiz - Särge!

Alle Sorten Särge und Caskets, zu haben bei Fred Seitzman in Braden. Wenn Ihr etwas braucht, so telefonieren, gebt Größe an, und ich werde es nach Eurem Hause besorgen.

Notiz.

Ein fleckiger Spiegel in einem hübschen Zimmer sieht nicht gut aus, und erfüllt seinen Zweck schlecht. Schicken Sie ihn zu mir. Ich mache Spiegel für jeden Zweck und erneure alte; kein Fleckwerk, sondern vollständig neuer Amalgam-Neberzug mit wasserdichtem Rahmen, so daß der Spiegel wie neu ist. Geo. Kunkh, bei Ad. F. Woeller, 423 Castell-Str., Telefon 56.

Die Hausfrau sollte

Dittlingers Mehl

PEERLESS

verlangen, nicht bloß weil Sie dadurch einheimische Industrie unterstützen, sondern speziell auch, weil unser Mehl immer die beste Zufriedenheit giebt.

H. Dittlinger Roller Mills Co.

A. W. Benshorn

Schmied und Stellmacher

Allen meinen Kunden und Freunden zur Kenntnisnahme, daß ich meine Schmiedewerkstatt von 620 nach 624 San Antonio - Straße verlegt habe

Alle Arbeit prompt und reell angefertigt. Agent für die South Bend Chilled Iron Co., Fabrikanten des „New Casaday Sultn“-Pflug.



Eine Viertelstunde.

Stille von Eugen Nolani.

Wir haben kürzlich auf der Terrasse eines Hotels und plauderten über diesen und jenem.

„Haben Sie die entlegliche Geschichte heute früh gelesen, die aus dem telegraphiert wird?“ meinte einer.

„Was ist denn geschehen?“ fragte der Andere.

„Bei Quebec in Kanada hat ein Dampfer einen Unfall erlitten.“

„Nur ein Unfall?“ fragte der Erste.

„Nur ein Unfall?“ fragte der Erste, dann er fort:

„Ich sah in der Eisenbahn, es war ein Schnellzug, der nach St. Louis fuhr.“

„Was ist denn geschehen?“ fragte der Erste.

„Ich sah in der Eisenbahn, es war ein Schnellzug, der nach St. Louis fuhr.“

„Was ist denn geschehen?“ fragte der Erste.

andere sah wohl auch den Wagen. Schließlich aber holte der Eisenbahnzug den Wagen ein, wir waren nur noch durch den Eisenbahndamm und den Fluß vom Wagen getrennt.

Plötzlich gab es einen Pfiff, ob von unserem Zuge, ob vom nahen Bahnhof oder vielleicht von einem Dampfschiff auf dem Fluß her, war nicht zu erkennen.

Keiner wagte einen Laut auszustoßen, wir hielten gespannt den Atem an und sahen, wie die Aufsätze des Wagens, — die Frau sah mit drei Kindern in diesem, während ein Stube neben dem Stützfeder auf dem Boden sich befand, — voller Entsetzen sich festhielten und dabei wiederholt erhob, als ob sie unentschieden wären, ob sie abspringen oder im Wagen bleiben sollten.

Zu dem Augenblick, — alles geschah sehr schnell, als ich es hier zu erzählen vermag, — bäumten sich die Tiere unter dem Druck des vom Stützfeder gehaltenen Zugels von neuem in die Höhe und setzten im nächsten Moment an, nun direkt die Beschleunigung in den Fluß hinabzusetzen.

Der unglückliche Mann in unserer Mitte rief nach der Klotzleine.

„Was wollen Sie tun, Unglücklicher!“ rief ihm einer zu.

„Was wollen Sie tun, Unglücklicher!“ rief ihm einer zu.

„Was wollen Sie tun, Unglücklicher!“ rief ihm einer zu.

„Was wollen Sie tun, Unglücklicher!“ rief ihm einer zu.

„Was wollen Sie tun, Unglücklicher!“ rief ihm einer zu.

„Was wollen Sie tun, Unglücklicher!“ rief ihm einer zu.

„Was wollen Sie tun, Unglücklicher!“ rief ihm einer zu.

„Was wollen Sie tun, Unglücklicher!“ rief ihm einer zu.

„Was wollen Sie tun, Unglücklicher!“ rief ihm einer zu.



Aber der so sprach, konnte kaum ausreden, wir alle vier Mann mußten zugreifen, um den unglücklichen Mann, der wie ein Tobsüchtiger sich zu gebärden begann, aus dem Coupe des dahinfahenden Zuges heraus zu springen wollte und mit wilden Gebärden um sich schlug, festzuhalten.

Und während ich das tat, wandte ich meinen Kopf, um aus dem Fenster zu sehen. Der Zug, der an uns vorbeifuhr, schien kein Ende zu nehmen. Man weiß, wie gespensterhaft fluchtartig sonst den in den Zügen sitzenden Passagieren die Erscheinung eines vorbeifahrenden Zuges vorkommt, diesmal schien es mir eine Ewigkeit zu dauern. Und als endlich der Ausblick wieder frei war, sah ich nichts von dem Wagen mit seinem Aufsatz, nichts auf der Chaussee, nichts in den Fluten des Stromes, den wir schon in dem nächsten Augenblick zu durchqueren begannen, der Wagen schien mit Pferden; mit Mann und Maus auf dem Grunde des Wassers zu sein.

Der Unglückliche in unserer Mitte sah nichts; er schrie und tobte, und wir mußten uns mit der ganzen Kraft anstrengen, um ihn die wenigen Minuten, die wir noch von der Station entfernt waren, festzuhalten.

Dann hielt der Zug. Einer von uns, — möglich, daß ich es selbst war, — rief hinaus: „Hilft, ein Bahnschaffner!“ Was tut man nicht in solcher Aufregung. Wir waren ja selbst halb wahnwitzig, die Kraft hatte uns verlassen, und kamn war der Zug zum Stillstand gelangt, da entfiel uns der Verstand.

Er eilte auf den Perron, vor ihm stoben Passagiere und die sie erwartenden Angehörigen auseinander. In wilder Hast stürzte er davon, — seine Kinder, die ihm frisch und gesund entgegenzogen, schleuderte er zu. Er erkannte sie nicht mehr, besürzt eilten sie zur Mutter, die langsam vom Wagen aus nachkam.

Sie riefen um Hilfe, man setzte den in rasender Hast Taboreilenden nach, man konnte ihn nicht mehr einholen; mehrere Personen, die sich ihm entgegenstellten hatten, schüttelte er mit übermenschlicher Straft von sich ab, um, sobald er den Fluß erreichten konnte, in die Klüften zu springen, in denen er seine Leiden ertrinken glaubte. Man sah ihn nicht lebend mehr herausgeholt.

Seine Familie konnte das Entsetzliche überhaupt nicht begreifen. Die Schreckensszenen, die den geliebten Gatten und Vater in den Bahnsinn und in den Tod geführt hatten, hatte sich in Wirklichkeit viel harmloser abgepielt, als er uns im fahrenden Schnellzuge und aus der Entfernung erschien. Von dort aus hatten wir auch in der Aufregung und Eile die Felsenspalte nicht wahrnehmen können, die zuletzt den Wagen unsern Wilden verborg.

Wir waren nach dieser Erzählung alle recht still geworden, bis der Gleichmütige die Ruhe unterbrach.

„Na ja! Jedenfalls hatte ich doch recht; so brutal kann das Schicksal nicht sein, daß es einen Menschen vor seinen Augen die ganze Familie entzweigt. Nur der Wahnsinn kann solche Ausgeburten der Phantasie ersinnen. Und das war auch in Ihrem Fall dort in der Eisenbahn!“

Niemand hatte recht Lust, über das Thema zu streiten. Aus dem Innern, des Lokals erkante ein neuer Walzer. Der brachte uns auf andere Gedanken.

Störungen dieser Funktionen sollten korrigiert werden durch HOPSTETTER'S Magen Bitters

Es ist eine Silo-Fabrik in Gonzales. Ein Silo verhilft Ihnen zu einem Bank-Cents

Sprechen Sie bei uns vor, oder schreiben Sie um Katalog, oder daß wir unsern Silo-Mann zu Ihnen schicken — er kann Ihnen alles erklären

Interlocking Cement Works, Gonzales, Texas

A. O. Neumann, Präsident

Achtung, Pferde- und Eselzüchter! Mein feiner dunkelbrauner Pferdehengst, 16 1/2 Hand hoch, und mein Missouri Tod stehen dieses Jahr auf meiner Farm wieder zur Verfügung.

Glänzer Addition. Schöne Paarpaare, vier Blöcke von „Square“, zu liberalen Preisen.

Arbeits-Esel und Pferde, billig zu verkaufen bei H. D. Graene, Woodwin.

Nieta San Jacinto, San Antonio, 15. bis 21. April. Blumenklacht, Freitag, 20. April. Texas beste Attraktion.

Alte Zeitungen, Magazine und allerhand altes Papier kaufe ich zum höchsten Marktpreis.

Verlangt. ein Mädchen, fähig für allgemeine Hausarbeit.

Herm. C. Moeller, Contractor und Baumeister. Kostenvoranschläge geliefert für Bauarbeiten jeder Art.

Bonita Ideal, No. 58,227 Probe 2:27

Züchtern zur Nachricht, daß mein extra feingezüchteter Hengst „Bonita Ideal“ für Saison 1917 auf der Farm von Hermann Mittendorf, Neu-Braunfels Route 1, steht.

Albert Mittendorf, The New Braunfels Industrial Works

Blechschmiede, Plumbiers, Elektriker. Kommen Sie zu uns, wenn Sie No. 1-Arbeit wünschen.

A. C. Moeller, Nachfolger von Moeller Bros. Contractor und Baumeister. Neu-Braunfels, Texas.

Beckwith-Chandler's Quick Spar. Der „Waterproof Varnish“ für im Haus und im Freien. Probiert ihn.

# Japanese Fantasy at Chautauqua

Ongawa Company Present "Along the Road to Tokyo"



"ALONG THE ROAD TO TOKYO."

THE Ongawa Company bring to Chautauqua a living portfolio of Japanese art, life, customs and ideals in their sketch "Along the Road to Tokyo." Scene upon scene turn like the pages of a Japanese art album. The dream dances, poetry, songs and mythology of the Nipponese blend in a fantasy of the most delicate tracery and charm.

"Along the Road to Tokyo" is a faithful picture of the poetic and picturesque side of Japanese life by Japanese artists.

The entertainment is in characteristic musical setting, given with special costuming and scenery. The scenery was designed by Yamada Hasko, a famous Japanese artist. The costumes are of special importation and the music collected in old Japan and harmonized to the present work.

# "Bohemian Girl" In Costume

Feature Chautauqua Attraction to Be Presented by Davenny Festival Quintet



DAVENNY FESTIVAL QUINTET.

THE Davenny Festival Quintet, one of the most popular musical organizations of the Chautauqua platform, will present this summer a condensation of the charming comic opera "The Bohemian Girl."

Few operatic productions have given to music more memorable songs—namely "I Dreamt I Dwelt in Marble Halls," "Heart Bowed Down," "Then You'll Remember Me" and the story and music are alike attractive.

The Davennys are exceptionally adapted to the roles which they will be called upon to sing. Mr. and Mrs. H. Edison Davenny are among the foremost joint recitallists of America; Louis Caton, tenor of prominence; Alice Burgess Stiering and Marcella Geon, artists of unusual ability.

# Montaville Flowers to Lecture on World War

Noted Author and Orator to Appear on Western Chautauqua Platform



AMONG the orators of the present date, whose power both as author and platformist is strongly felt in national affairs, Montaville Flowers holds a conspicuous place.

He will deliver at Chautauqua his great lecture "Guarding the Golden Gate." In a broad statesmanlike manner he treats the problems of the Japanese question in America—its rise, trend, meaning and present status. This lecture is estimated by the press, periodicals, pulp and forum as the soundest and most timely utterance on this momentous question.

A Flowers lecture leaves the same imprint upon the mind that a perfect piece of sculpture does upon the eye—no drapery could augment its marble like beauty, solidity, clarity or strength.

## Uralte Wohnstätten.

Als menschliche Wohnstätten der älteren Steinzeit kannte man bisher fast ausschließlich die Höhlen, deren Ausgrabungen gerade in den letzten Jahren so ungeheures Aufsehen auch in der Laienwelt erregt haben. Zeichnungen auf Felsen und Knochen lassen sich auch vermuten, daß selbst die Höhlen in dem Menschen nicht im Ganzen genügt sein dürften. In der jüngeren Steinzeit tritt nun ein neues Element hinzu, die Pfahlbauten, die dadurch gekennzeichnet ist, daß in den Boden der Seen, besonders im feuchten Wasser in der Nähe des Ufers Pfähle eingerammt und auf einer darüber gelegten Balkendecke Holzhiitten teilweise mit Lehm beworfen, errichtet wurden. Erst die Kunde der letzten Jahre haben es wahrscheinlich gemacht, daß das Wohnen in Pfahlbauten schon einen weit vorgeschrittenen Top darstellt, der einen einfacheren voraussetzt, bei dem aber die geschützte Lage im Wasser eine Rolle spielen mußte. Auch hier und da ausgegrabene künstliche Inseln, in geringer Wassertiefe oder in Sümpfen durch versenkte Verbände von Holz und Stein gebildet, deuteten auf eine weitere Vorstufe hin. Als solche können wir nun mit ziemlicher Gewißheit Holzinseln, die im Wasser verankert wurden, betrachten. Besonders der prähistorische Fundplatz in dem Moor Maglemose auf der dänischen Insel Seeland hat diese Vermutung bestätigt.

In dem genannten Moor fanden sich unterhalb der Torfschicht eine große Anzahl von Werkzeug- und Knochenresten und andere Spuren menschlicher Kultur, so daß man auf eine vorzeitliche Ansiedlung an dieser Stelle aus dem Anfang der jüngeren Steinzeit schließen mußte. Damals war das Moor noch ein wasser- und nicht tiefes Seebecken, am Ufer besonders mit Kiefern bestanden. Wenn nun die Ansiedlung auf Pfählen errichtet gewesen wäre, hätte sich mindestens der untere Teil des Pfahlrotes erhalten müssen oder die Löcher, in denen die Pfähle steckten, wären auch zu erkennen gewesen. Nichts von alledem war der Fall. Spuren von Herdfeuer, angebrannte Zweige, Steine und Knochen fanden sich dagegen vor. Anfangs wurde die Vermutung geäußert, daß es sich nur um eine Winterfiedlung handle, die in auf dem Eise erbauten Hütten bestanden hätte; die Kulturreste wären dann nach dem Auftauen der Eisdäcke ins Wasser gefallen und hätten sich am Grunde angesammelt. Die Unrichtigkeit dieser Auffassung stellte sich heraus, als man die Pfahlroten untersuchte, die zu einem sehr großen Teil von jungen Jagdtieren und jungen Vögeln stammten; dergleichen gibt es aber nur in den Sommermonaten. Zudem wäre es wenig wahrscheinlich, daß Jäger und Fischer gerade in der ärmsten Winterfalte das offene Eisfeld des Sees vorgezogen hätten, wo ihnen am Ufer durch den Wald Schutz und Schirm geboten wurde. Danach ist nur noch die Erklärung möglich, daß man damals auf einer schwimmenden Unterlage, auf einem aus Baumstämmen zusammengefügte Floß wohnte. Das war leicht zu verfertigen, und daß es in den Ablagerungen sich bis jetzt nicht gefunden hat, hat möglicherweise seinen Grund darin, daß es durch den Wind oder beim Eisgang anderswohin getrieben wurde.

Diese Unternehmung des Maglemose hat zu einer erneuten Nachprüfung der Kunde Anlaß gegeben, die in ehemaligen Seen auf Wohnplätzen ohne Pfahlbauten gemacht wurden. So würden sich die Kulturreste von Land und von Schuffenried, die noch aus der älteren Steinzeit stammen, nach der eben beschriebenen Theorie viel leichter erklären lassen, als wenn man, wie früher, einen Wohnplatz am Ufer annimmt. In einem französischen Niedermoor bei Bearn haben sich sogar, gleichfalls aus der älteren Steinzeit, der sog. Renntierzeit, die Reste eines offenbar Floßes erhalten. Eine ganze Anzahl anderer Parallelen ist es wahrscheinlich, daß das Holzfloß — mit einem primitiven Steinbord und einem Windschub aus Flecken oder Zweigen darauf — die Ausgangsform war für die künstlichen Inseln und die Pfahlbauten. Die künstlichen Inseln wurden dadurch hergestellt, daß Fische aus Stämmen und Kiefernwerk mittelsteine und Erde versenkt und bis über den Wasserpiegel emporgeführt wurden. Und ein Floß fest jeder Pfahlbau voraus, da man auf etwas stehen mußte, während die Pfähle eingerammt wurden. Wahrscheinlich ist es, daß der Beginn der Hausbauzeit zu dem Uebergang von dem Floß zu festen Wohnungen führte.

## \*Von der rumänischen Front.

In einem Dorfe des Sussitales, wenige Kilometer hinter der Front, traf ich zwei rumänische Offiziere, die den Tag vorher bei den Kämpfen um den Cirilan gefangen genommen waren. Man hatte ihnen, wie das bei uns Brauch ist, eine warme, kräftige Mahlzeit vorgesetzt. Dabei plauderte ich ein wenig mit ihnen und konnte ihnen sagen, daß nach den Mitteilungen unserer Offiziere und Mannschaften, sowie nach einigen Beobachtungen, gerade die Division, der die beiden angehörten, sich sehr brav gehalten hätte. Noch erfüllt von dem Eindruck, den die uneinnehmbar erscheinenden rumänischen Befestigungen, auf den die Türken beherrschenden Höhen, auf mich gemacht hatten, fragte ich sie, wie es demnach den Unfrigen geglückt sei, diese Höhen eine nach der anderen zu nehmen. Sie wollten sie nicht mit der Sprache her-

aus, gestanden dann aber, vor allem hätte man es für möglich gehalten, daß wir mit großen Truppenmengen und Artillerie über den 1500 Meter hohen, damals nur auf einem Saumpfad gangbaren und völlig verschneiten Pfad hinüber gelangen könnten. Man hätte geglaubt, daß wir drüben der einzigen Talstraße folgen würden. Statt dessen aber hätten die Unfrigen sich durch Waldschlucht, über steile Gipfel und Abgründe zu pürchen gewußt und die besetzten Höhen plötzlich von mehreren Seiten umzingelt. Auf diese Ueberfallungen seien sie nicht gefaßt gewesen. In der Tat gehören diese Umfassungen, die von kleinen Trupps unter Führern eines schneidigen Leutnants oder Unteroffiziers ausgeführt wurden, zu den hervorragendsten Leistungen des Kleinriegs und zeigen die angeborene Findigkeit und treffliche Ausbildung unserer Truppen in einem ganz neuen Licht.

Der ältere der Gefangenen, er war Oberleutnant und Verwundeter, während der jüngere Leutnant Mathe-matik studierte — beide sprachen übrigens gebrochen deutsch — hatte bis in die letzte Zeit verwundet in einem Lazarett in Jassy gelegen. Dort hatte ihn noch vor wenigen Tagen die Königin Maria besucht, während der König sich im Hauptquartier in der Nähe von Jassy befand, wie er sagte. Ich fragte ihn nach der Stimmung des Landes. Augenblicklich sei man natürlich niedergedrückt, erwiderte er, aber man hoffe auf die Zukunft. „Was hofft man von ihr?“ „Den Sieg der Entente.“ „Einsprechen steht es aber nicht wenig danach aus,“ sagte ich. „Dann wissen Sie wohl nicht,“ versetzte er überrascht, „daß die Franzosen Mey erobert haben?“ „Das ist mir neu.“ „Und daß die Russen in Nowel sind?“ „Davon habe ich ebenfalls nicht gehört.“ „Und daß die Italiener Triest genommen haben?“ „Woher haben Sie alle diese Nachrichten?“ „Die hat man uns mitgeteilt.“ „Sind es nur Kolonnenberichte, oder hat man es Ihnen amtlich mitgeteilt?“ „Man hat es uns bekanntgegeben.“ Zufällig hatte ich einige Kriegsberichte unserer Gegner sowie die letzten Frontarten bei mir, aus denen ich die beiden eines besseren belehren konnte. Schließlich haben sie einander an mit einem Witz, der befahte: „Man hat uns da beschwindelt!“

So unwürdig derartige Mittel auch sind, um die Mutlosigkeit der Soldaten zu heben, sie werden an Verwerflichkeit und Lächerlichkeit doch noch bei weitem durch einen Befehl des Divisionskommandeurs, Generals Straliese übertrifft, der in wörtlicher Uebersetzung lautet: „Die Korporalschaften und Kommandos der Einheiten werden sofort alle Leute zusammenrufen und ihnen auseinandersetzen, was Land und Volk drückt. Nicht von der Front zu weichen ist die heilige Pflicht, besonders wo die im Feindesland verbliebenen Brüder um Hilfe und Befreiung vom feindlichen Joch litten. Man soll jedem einzelnen klar machen, daß nach Nachrichten, welche wir aus dem vom Feind besetzten Gebiete haben, die Gefangenen dort unermesslich behandelt werden, sie werden gefoltert, verurteilt, müssen Tag und Nacht ohne Ruhe und (Dank) harte arbeiten, sechs Mann bekommen täglich nur ein Brot, sie werden beschimpft und müssen barfuß in dem Lande umhergehen, in dem sie geboren und erzogen sind, Diejenigen, die unglücklicherweise krank werden, läßt man wie die Hunde im Straßenrande oder auf dem Felde liegen. Schließlich, statt den Körper gräßlich zu begraben, werden sie in Kesseln gekocht, um daraus Glycerin zu gewinnen. Noch mehr, aus Nachrichten, die wir aus entnommenen Briefen haben, geht hervor, daß im besetzten Gebiet alle Rumänen eingezogen und nochmals in den Krieg geführt werden. Um das ungesetzliche Verbrechen voll zu machen, müssen sie gegen ihre Brüder und Freunde von getrennter Krieg führen.“

Solchen Blödsinn glaubt dieser Glyceringeneral seinen Leuten vorsetzen zu können. Ich bin auf meinen Streifzügen vielen Hunderten von Gefangenen begegnet: barfuß oder schwer arbeitend habe ich keinen gesehen. Im Gegenteil! Dasselbe, was unsere Leute so oft beim Anblick russischer Gefangener sagen: „Glücklich und zufrieden wie ein gefangener Russe!“ könnte man auch von ihnen sagen. Und was das Schicksal der Einwohner des besetzten Gebietes anlangt, so ist dafür die Mitteilung des deutschen Ortskommandanten Soveja charakteristisch, daß bei uns täglich zu ihm Rumänen kamen, um sich bei ihm Recht und Schutz gegen die Uebergriffe ihrer eigenen Besatzer zu holen, die sie, als beim Anmarsch der Unfrigen im Gebirge geflüchtet waren, bekommen hatten.

Wilhelm Segler, Kriegsberichterstatter.

Sount Verwick, Me., 3 April. Zwei Deutsche, M. Litzmann und W. Seeley, wurden nach der Kap-Yard von Portsmouth vorgeladen, um wegen einer Radio Station gehört zu werden, welche von Regierungsbeamten gestern Abend an ihrer Farm entdeckt wurde.

Litzmann und Seeley kamen zwei Jahren in diese Gegend zu leben seitdem aus ihrer kleinen Farm, welche sich zwei Meilen vom dem Centrum der Stadt entfernt befindet. Sie erklärten, daß sie die Station nur aus Liebhaberei unterhielten, und daß sie im Stande waren, Bottschaften von Punkten, die weit weg von Charleston entfernt waren zu empfangen. Beide wurden freigesprochen. Die Antenne war von einer Scheune nach einem Baum gespannt.

Großes Damen-Preisfesten

Tratt

Zamstag, den 14. April. Kartenverkauf von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends. Abend großer Ball. Freundlich ladet ein Der Verein.

Großer Ball

Freiheit

Zamstag, den 21. April. Freundlich ladet ein Max Meyer.

Kinder-Masken-Ball

Barbarossa Halle

am Samstag, den 14. April. Anfang 4 Uhr nachmittags. Abends Ball für Erwachsene. Freundlich ladet ein Ildo Zipp.

Kaiser Wilhelm-Turnier

York Crook Sängerkorps

Großes Preischießen

Alamo Schützenverein

Großes Preisfesten für Herren

Converie

Herren-Preisfesten

Smithsons Hallen